



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Meine Erinnerungen aus Deutschlands Heldenkampf**

**Preußen, Wilhelm von**

**Berlin, 1923**

Kämpfe bei der 7. Armee im Oktober

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74569](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74569)

über den Forges-Grund in ihrer Entwicklung und Stoßkraft getroffen. Der Gegenangriff mißlang.

- Auf dem Ostufer war der Gegner, ohne Widerstand zu finden, über den Talou-Rücken vorgestürmt. Die in der Handhabung der Zonentaktik praktisch noch nicht genügend geschulte Führung und Truppe hatten die Vorteile der Vorstellung vorzeitig preisgegeben. Die Verteidigung wurde über die Hauptwiderstandslinie bis in die Linie Samogneux-Beaumont zurückgedrückt. Die übrige Front hielt. Die Geländeverluste blieben auf dem östlichen Ufer gering, da die Aufgabe des Talou-Rückens in der Absicht der Verteidigung lag.

Auf dem Westufer führte der mißlungene Versuch der Wiedereinnahme des „Toten Mann“ zu dem Entschluß, die Höhe 304 aufzugeben. Die Räumung fand in der Nacht vom 21. zum 22. unbemerkt vom Gegner statt. Das leere Nest wurde von den Franzosen am 22. nach starker Feuerbereitung angegriffen. Die hinter den Forges-Grund zurückgenommene Front schied für weitere Großkampftätigkeit aus. Auf dem Ostufer der Maas hielt der feindliche Druck zunächst an. In unregelmäßiger Folge, am 8. und 10. September nach tagelanger Artillerievorbereitung auf breiter Front, griffen die Franzosen immer wieder an. Heldenhafte Gegenstöße, insbesondere württembergischer und hessischer Divisionen und der unvergleichlich tapferen badischen 28. J. D. stellten immer wieder die vordersten Stellungen her oder verbesserten sie. Der Kräfteverbrauch auf beiden Seiten war hoch. Auch als Ende September bei entsetzlichen Witterungsverhältnissen die Kampftätigkeit abnahm, blieb die Lage auf dem Ostufer der Maas gespannt. Der Schwerpunkt der Abwehr hatte sich inzwischen aber wieder nach Westen verschoben.

#### Kämpfe bei der 7. Armee im Oktober.

Während die Schlacht von Verdun noch in vollem Gange war, nahmen die Anzeichen für den Wiederbeginn der französischen Angriffe gegen die 7. Armee zu. Der Stoß bereitete sich diesmal gegen ihre vorspringende Front bei Laffaux vor. Bereits Mitte September nahm die Artillerietätigkeit des Gegners zeitweise Großkampfstärke an.

Auch bei der 7. Armee stand die Führung vor einem schweren Entschluß. Die Vorbedingungen für den umfassenden feindlichen Angriff

gegen die Laffaux-Ecke waren günstig. Mit ihrer Behauptung stand und fiel anderseits die gesamte Chemin des Dames-Front. Diese lag im Zuge der Siegfried-Stellung. Wertvolle Anlagen waren vorhanden und stärkten ihre Verteidigungsfähigkeit. Gab man die Laffaux-Ecke und damit den Chemin des Dames auf, so fiel dem Gegner zu, was er in der Schlacht an der Aisne vergeblich erstrebt hatte. Die Front der 7. Armee auf dem Chemin des Dames war gerade erst in monatelangen siegreichen Kämpfen gefestigt worden. Führung und Truppe waren mit dem blutgetränkten Kampffelde verwachsen. Sie hatten den stolzen Glauben, einen neuen Angriff ebenso siegreich abwehren zu können wie bisher. Die operative Gesamtlage ließ bereits den Übergang vom jahrelangen Verteidigungskrieg zum Angriff im nächsten Jahr erhoffen. Die Heeresgruppe befahl daher, daß die Armee sich in ihrer jetzigen Stellung zu schlagen hätte. Auch hier hat der Ausgang gegen den Entschluß entschieden. Sf. 33e S. 273.

Der Beginn des erwarteten Angriffs zögerte sich bis in die zweite Oktoberhälfte hinaus. Welche Gründe hierfür maßgebend waren, ist nicht sicher bekannt. Es scheint, daß Pétain bis zum Wirksamwerden der Amerikaner und zu einer erheblichen Steigerung der Kampfmittel durchaus für hinhaltende Kriegführung gewesen ist und sich auch für die geplanten Teilschläge Zeit lassen wollte. Erst am 17. Oktober begann der Artillerieangriff. Er dehnte sich vom Plateau von St. Gobain bis zum Winterberg aus. Der Masseneinsatz von Artillerie, Minen und Gas übertraf noch den bei Verdun. Durch das windstille trübe Wetter begünstigt, entstand mit der Zeit ein dichter Gassumpf im Ailette-Tal zwischen Vauxraillon und Bray im Rücken der vorderen Kampffront. In den letzten Tagen vor dem Infanterieangriff fehlte fast jede Verbindung dorthin. Flieger mußten zum Abwurf von Munition und Verpflegung entsandt werden. Am 23. erfolgte der gleichzeitige umfassende Infanteriesturm von acht Divisionen gegen die Laffaux-Ecke. In Begleitung von Tanks gelang es dem Gegner, die teilweise zermürbte Front an der Naht verschiedener Divisionen zu durchbrechen. Die mit bewundernswerter Tapferkeit standhaltenden Fronten, insbesondere die der 13. J. D. unter General v. Borries, wurden von der Flanke und vom Rücken aufgerollt. Gas, Nebel, Qualm und die tagelange Unterbrechung fast jeglicher Verbindung behinderten Befehlsführung und Zusammenhang auch bei den Sicherheitsbesatzungen in der Artillerieschutzstellung. Diese wurde ebenfalls an einzelnen

Stellen durchstoßen. Die zum Gegenstoß vorgeführten Eingreifreserven konnten der schwierigen Lage nicht rechtzeitig Herr werden. Ein Teil der Artillerie ging verloren. Es blieb nur übrig, hinter dem Aisne-Oise-Kanal, der die Laffaux-Lücke abschrägte, mit frischen Truppen eine neue Front aufzubauen, den Rest der vorderen Verteidiger dorthin zurückzunehmen. Die Aufgabe glückte in der Nacht vom 25. zum 26. Oktober trotz fortgesetzten stärksten Drucks des Gegners.

Die Räumung des Chemin des Dames war hiernach nur noch eine Frage der Zeit. Die Feststellungen ergaben sehr bald neue, starke Vorbereitungen des Feindes gegen die den Chemin des Dames weiter behauptende Südfront. Der Angriff sollte offenbar aus westlicher und südwestlicher Richtung unter Ausnutzung der flankierenden Ausgangsbasis, die das Plateau des Forts Malmaison bot, geführt werden. Trotzdem starke Teilangriffe von der die äußerste Flanke deckenden 5. Garde-I. D. des Generals v. d. Osten und 47. R. D. des Generals v. Eichendorff – hervorragend tapferen Truppen – bisher siegreich abgewiesen waren, wurde die Zurückverlegung der Front hinter die Ailette am 27. von der O. S. L. befohlen. Aufs sorgfältigste vorbereitet, vollzog sich der kurze Rückzug in der Nacht vom 1. zum 2. November vom Gegner unbemerkt. Die Südfront der 7. Armee stand damit wieder fest, und zwar hinter einem starken Abschnitt, der die Kämpfe schnell zum Abschluß brachte.

Die Schlachten bei Verdun und Laffaux hatten gezeigt, daß bei guter Führung ein Angriff mit begrenztem Raum und Ziel gelingen muß, wenn durch Masseneinsatz von Material, Munition und Truppen die Überlegenheit gesichert ist.

Abgesehen von einem französischen Teilangriff bei Verdun am 25. November gegen die Samogneux-Stellung auf Höhe 344 östlich der Maas trat im November eine Kampfpause ein. Sie übertrug sich bald auf die ganze Westfront. Auch der englische Tankangriff bei Cambrai am 20. November, der den siegreichen Gegenstoß der 2. Armee am 30. auslöste, war nur ein Ausläufer der gescheiterten Flandernoffensive.

Zur Jahreswende 1917/18 erließ ich folgenden Heeresbefehl an meine tapferen Soldaten:

„Das Jahr 1917 gehört der Geschichte an und mit ihm die Waffentaten meiner Heeresgruppe.

Zu gewaltig entscheidendem Schlage stand das französische Heer an der Aisne und in der Champagne vereint. Erdrückende Überlegenheit an Menschen, Waffen und Munition sollte dem Feinde den Sieg erzwingen. Vor Eurer Treue und Tapferkeit brach der Ansturm blutig zusammen! Damit habt Ihr des Feindes Kraft gebrochen und deutschen Waffen in Rußland und Italien den Weg zum Siege gebahnt. In zähem Ringen und nur auf eigene Kraft gestellt, hat Euer Opfermut in schweren Kämpfen am Chemin des Dames, in der Champagne und auf dem blutgetränkten Boden von Verdun den stürmenden Heeren in Ost und Süd den Rücken gedeckt. In treuer Kameradschaft habt auch Ihr in Slandern und bei Cambrai für Deutschlands Ehre gefochten.

Stolz und dankerfüllten Herzens blicke ich heute auf Euch, auf meine tapferen zielbewußten Führer, auf meine heldenhaften Truppen. Mit blankem Schild und scharfem Schwert stehen wir an der Schwelle des neuen Kriegsjahres um unseren Kaiserlichen Herrn, bereit, zu schlagen und zu siegen! Gott mit uns!<sup>4</sup>